

Er scheint täglich
mit Ausnahme der Tage nach den
Sonn- und Festtagen.

Redaction und Expedition
Altendburger Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:
die dreigespaltene Korpuszeile ober
deren Raum 13 1/4 Pfg.

Sprechstunden der Redaction
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.
(Amtliches Organ der Merseburger Kreis-Verwaltung.)
Einundsechsigster Jahrgang.

Nr. 216.

Freitag den 14. September.

1888.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 9 Uhr Vormittags.

Merseburg, 13. September 1888.

Kaiser Wilhelm und die französische Armee.

Aus Paris wird geschrieben: Es versteht sich von selbst, daß die französische Armee mit größtem Interesse die Handlungen des deutschen Kaisers verfolgt. Nicht nur die Ansprachen, die Kaiser Wilhelm in Frankfurt und Sonnenburg gehalten, werden wörtlich berichtet, sondern auch die Exercitien des Füsilier-Bataillons des Kaiser-Franz-Regimentes nach dem neuen Exercier-Reglement werden ganz im Detail gegeben und sogar die Kritiken wiederholt, welche der Kaiser zum Schluß der Uebungen abgegeben hat. Ueber die zahlreichen Veränderungen in den höchsten Militärstellen sagt das hervorragendste französische Armee-Blatt:

„Trotz des vielfachen Erlasses der bejahrten Generale der deutschen Armee durch jüngere Kräfte, darf man nur nicht glauben, daß die alte militärische Tradition des Heeres sich auch nur um einen Deut geändert habe; sie wird gänzlich unberührt bleiben. Die neuen Armeeführer werden die Empfen ganz nach den Grundsätzen ihrer Vorgänger leiten; und auch der General Graf Waldersee wird die Arbeiten des Generalstabsmarschalls Grafen Moltke, dessen Weisheit er während sechs Jahre war, völlig im Sinne des abgetretenen Chefs weiterführen. Die verabschiedeten hohen Offiziere gehören zu zwei Kategorien: Die erste bilden die alten Waffenführer Kaiser Wilhelms I. Diese in Strapazen und im Dienst ergrauten Herren schenken sich meist schon seit geraumer Zeit nach der verdienten Ruhe, und bleiben nur auf den dringenden Wunsch ihres greisen Kriegsherrn im Dienste; sie wurden bei ihrem Abschiede mit Ehrengehältern überhäuft und blieben in der Rangliste als aktive Offiziere verzeichnet. Die Uebrigen hätten zwar im letzten Kriege sehr ehrenvolle Verdienste aufzuweisen, waren aber nicht so völlig diensthähig, wie es ein hartnäckiger Krieg verlangt; außerdem hat man für die Bildung der großartigen Reserve-Kadres eine Anzahl hoher Stellen nötig, welche deren Organisation einleiten und fördern. Uebrigens muß man die Würde und Aehre bewundern, mit welcher die zahlreichen bei Seite Gestellten das Verabschiedungsergebnis zu ertragen wissen. In kurzer Zeit wird die deutsche Armee mit ebenso kräftigen und manneswürdigen Führern ins Feld rücken, wie dies 1870/71 der Fall war, nur die Dienstantstufen zeigen ein nicht unbedeutend höheres Alter, als damals. Dieses schadet dem Dienste aber deshalb nicht, weil diese Offiziere dafür ebenso viel erfahrenere und besonnenere sein werden.“

Die hohe Achtung, mit der die französische Armee von den Maßnahmen des Kaisers Wilhelm II. spricht, ist sehr bemerkenswert.

Politische Mittheilungen.

Deutsches Reich. Kaiser Wilhelm und Prinz Heinrich von Preußen werden heute Donnerstag in der Morgenfrühe von den Flottenmandartern in der Nordsee nach Berlin zurückkehren. Am Mittwoch Vormittag wurde in Gegenwart des Kaisers nach einem heftigen Kampfe die Tade forciert. Nachmittags fand ein abgelaufenes Landungsmander vor Wilhelms-Hafen statt, welches den Abschluß der Uebungen bilden soll. Der Kaiser landete am Abend in Wilhelmshaven und wurde begeistert begrüßt. Nach eingekommenem Diner im Offiziers Kasino

wurde Nachts die Rückreise nach Berlin angetreten. — Das Resultat der Uebungen ist: Wilhelmshaven ist unannehmbar.

— Oberpräsident von Bannigen hat sein Amt mit folgender Kundgebung angetreten: „Es ist meine Aufgabe und mein fester Entschluß, das mir anvertraute Amt gerecht, unparteiisch, ohne Ansehen der Person zu verwalten und die Interessen der Provinz auf den verschiedenen Gebieten der Verwaltung nach besten Kräften zu fördern. Dazu bedarf ich nicht allein der bereitwilligen Mitwirkung und Unterstützung der Behörden und Beamten, sondern auch des Vertrauens der Bewohner der Provinz. Ist mir in meiner bisherigen 20jährigen Thätigkeit als Landesdirektor Beides in erfreulichem Maße zu Theil geworden, so wünsche und erstrebe ich, daß es mir gelingen möge, auch in meinem neuen Amte in ähnlicher Weise Mitwirkung und Vertrauen mir zu erwerben und zu bewahren.“

— Erzherzog Albrecht von Oesterreich und Prinz Arnulph von Bayern sind am Mittwoch zur Vermählung der Kaisermandartern in Berlin eingetroffen und im Auftrage des Kaisers von dem Prinz-Regenten Albrecht von Braunschweig empfangen. Das Publikum begrüßte die hohen Gäste lebhaft. Nachmittags war größere Tafel im Schlosse, bei welcher der Prinz Albrecht die Rolle des Wirthes übernahm.

— Dem Erscheinen des Feldmarschalls Erzherzog Albrecht zu den Kaisermandartern in Berlin wird dort ganz besondere Bedeutung beigegeben. Auch die Norddeutsche Allgemeine bringt einen ausnehmend lebenswichtigen Begrüßungsartikel, indem sie schreibt: „Die Mehrzahl der fremden Fürstlichkeiten, deren Anwesenheit den diesjährigen Herbstmandartern einen besonderen Glanz verleihen wird, hat die deutsche Reichshauptstadt schon zu wiederholten Malen zu ihren Gästen zu zählen das Glück und die Ehre gehabt. Anders ist es mit dem Erzherzog Albrecht, dem General-Inspektor des österreichischen Heeres, dem als seltenen Gast Berlin seinen ehrfurchtsvollen Gruß jetzt entgegenbringt. Wenn in unserer Stadt militärischer Muth und Feldherrn-Genie auch dem Höchstgestellten noch ein besonderes Ansehen zu verleihen geeignet sind, so darf Erzherzog Albrecht den gerechtesten Anspruch auf Bewunderung erregen. Ein echter Sohn des Erzherzogs Karl hat er von seinem Vater alle militärischen Vorzüge des Siegers von Aspern geerbt und sich während einer sechzigjährigen Dienstzeit als fleißiger Held im Kriege und als Lehrmeister und Organisator des Heeres im Frieden in gleich hervorragender Weise ausgezeichnet. Nächste dem verewigten Kaiser Wilhelm hat unter den Fürstlichkeiten Erzherzog Albrecht die längste Dienstzeit aufzuweisen, bei voller körperlicher und geistiger Rüstigkeit, die ihn befähigt, die hohe Stelle im österreichisch-ungarischen Heere mit der damit verbundenen Verantwortlichkeit zu bekleiden. Dem ruhmgekrönten Felsherrn und Freunde unseres

erlauchten Herrschers wird das preussische Volk seine Huldigung in Ehrerbietung darbringen.“

— Die Kundgebung des Termins für die preussischen Landtagswahlen ist in den nächsten Wochen zu erwarten; die Wahl wird jedenfalls in den Monat October fallen, wenn auch der Zusammentritt des neuen Landtages erst im Januar erfolgt. Der Reichstag soll möglichst schon in der ersten Novemberhälfte berufen werden, und dann müssen also die preussischen Wahlen überstanden sein. Als nächster Wahlaufsatz wird wahrscheinlich der der nationalliberalen Partei zu Ende der Woche erscheinen.

— Wie wir in einem Telegramm gestern meldeten, wird aus Rom officell berichtet, daß Kaiser Wilhelm am 11. October Nachmittags 2 Uhr in Rom eintreffen wird. Um diese Zeit geht der directe Zug München-Innsbruck-Venona-Florenz-Rom in der ewigen Stadt ein. Wahrscheinlich benutzte ihn der Kaiser von Frankreichs Seite in Tirol aus.

— Aus Athen wird Pariser Blättern gemeldet, daß die Hochzeit des Kronprinzen von Griechenland und der Prinzessin Sophie von Preußen im Monat December d. J. stattfinden werde. Wir geben diese Nachricht wieder, ohne dafür zu bürgen.

— Während der Reise des Kaisers nach München, Wien, Rom, Neapel werden sich im Gefolge befinden: Der Commandant des Hauptquartiers Generalleutnant von Wittich und drei Flügeladjutanten, der Staatsminister Graf Herbert Bismarck mit einem Secretär und Graf Büdler, die Chefs des Militär- und Civilcabinetts, Generalleutnant von Hagke und Geheimrath Lucanus, und Geh. Regierungsrath Nießner.

— Deutsche Waaren in Italien. Die politischen und zopolitischen Schwierigkeiten zwischen Italien und Frankreich kommen der deutschen Industrie und dem deutschen Handel immer mehr zu Gute, indem die französischen Waaren durch deutsche ersetzt werden. Dieser Vorgang hat bereits die Aufmerksamkeit der fremden Consulate auf sich gezogen. So berichtet der österreichische Consul zu Messina:

„Die Einfuhr von Manufacten aus Frankreich ist auf sehr geringfügige Mengen zusammengeschrumpft und es tritt Deutschland an die Stelle, dessen Reisende und Angebote in großer Zahl erscheinen.“

Des Näheren berichtet das österreichische Consulat in Ancona, daß Phantasie- und Luxusgegenstände, welche früher aus Frankreich wegen des angeblich besseren Geschmades bezogen wurden, jetzt mit Vorliebe aus Deutschland eingeführt werden. Mit einem Unbehagen berichtet das Consulat:

„Deutsche Häuser schicken Agenten und Reisende, mit Waaren- und Preisverzeichnissen und Musterfamilien reichlich versehen, und überschwemmen den Markt mit solchen Artikeln, geben Waarenlager auf Rechnung und gewahren bei Bestellung und Baarzahlung viele besondere Erleichterungen, so daß es ihnen gelungen ist, Frankreich aus dem Sattel zu heben.“

Schweiz. Die schweizer Bundesregierung hat Erhebungen darüber anstellen lassen, ob die Behauptungen, von der Schweiz würde eine Schmuggel- und sozialistischer Schriften nach Deutschland betrieben, wahr seien. Die Ermittlung ergab, daß eine Anzahl von Personen, übrigens sämtlich deutsche Unterthanen, sich allerdings mit dem Druckschriftschmuggel beschäftigt hatten. Die Leute wurden darauf verhaftet, erklärten dann aber im Gefängnis, von der ganzen Sache nicht das Geringste zu wissen.

Oesterreich-Ungarn. Vor dem Kaiser Franz Joseph und dem Prinzen von Wales haben am Mittwoch bei Belovar in Ungarn die ungarischen Kaisermandöver begonnen. Der Kaiser fand bei der Bevölkerung den festlichsten Empfang. Nach Schluß der Manöver wird der britische Thronfolger, dessen Reise übrigens auch politische Motive untergeschoben werden, eine Einladung des Kronprinzen Rudolph zur Varenjagd in Göringy entsprechen.

Italien. In Turin fand am Dienstag die Vermählung der Prinzessin Lätitia Bonaparte mit ihrem Oheim, Herzog von Aosta, a. Bruder des Königs von Italien, statt. Die Trauung vollzog der Cardinal Almonda im Turiner Dome, die bürgerliche Eheschließung Ministerpräsident Crispi, dem vom König aus Anlaß der Feier der Annunziatenorden verliehen ist. Außer der italienischen Königsfamilie waren die Eltern der Braut, Prinz Jerome Napoleon und seine Gemahlin, der König und die Königin von Portugal und andere Fürstlichkeiten zugegen.

Rußland. Die russischen Kaisermandöver haben am Mittwoch ihr Ende erreicht. Der Czar sprach allen Truppenführern seinen Dank und seine Anerkennung aus. Am Dienstag feierte Alexander III. in Nowaja Praga seinen Namenstag im Kreise der Ober- der mandoverierenden Truppen und unter lebhafter Theilnahme der Bevölkerung. Letztere brachte dem Kaiser und der Kaiserin ein Album mit Ansichten aus dem Cherson'schen Gouvernement, ferner Früchte, Blumen, Seidenreien u. d. d. Die Dorfältesten des Gouvernements überreichten den Majestäten Brod und Salz, die Dorfmadchen Erntekränze. Die Reise geht nun langsam nach dem Kaufasus.

Serbien. In Serbien agitiert jetzt die radikale Partei dafür, daß die Ehe des Königs nicht durch das geistliche Konfistorium getrennt werde; vielmehr soll die Landesvertretung die Ehescheidung in Form eines Staatsaktes aussprechen. Ob es aber dabei nicht gewaltigen Lärm geben wird?

Amerika. Nachdem neulich Herr Cleveland, als Kandidat für die bevorstehende Präsidentenwahl, sich über sein wirtschaftliches Programm ausgesprochen, nimmt nun sein Gegenkandidat Harrison das Wort. Der Letztere meint, die von den Demokraten, Cleveland's Partei, angestrebte Reform des Zolltarifs, käme in der Praxis dem Freihandel gleich; der amerikanische Markt müßte den heimischen Industriellen erhalten bleiben, dazu und zur Sicherung genügender Löhne seien entsprechende Zölle erforderlich. Harrison wendet sich ferner gegen die Einwanderung von mittellosen Leuten, Verbredern und Chinesen und hofft zum Schluß, es werde den amerikanischen Diplomaten durch festes und widerwolltes Auftreten gelingen, eine schnelle und friedliche Lösung des Fischereistreites mit Kanada herbeizuführen.

Provinz und Umgegend.

† Halle. Bei dem Halle'schen Bundesschießen ist auch eine Kellnerin, Frä. Sattrup-Rassel, mit einer goldenen Damenuhr „für bestes Serviren“ prämiert worden. — Dem am verfloffenen Sonntag auf dem Bahnhofe Corbetta verunglückten Bahnarbeiter Göhlich daher wurden in der hiesigen Klinik die durch Ueberfahren schwer verletzten Beine am Unterschenkel amputirt.

† Delitzsch. Die von Bürgern errichtete Schlägerei rentiert sich sehr zum nicht geringen Verdruß der dortigen Fleischer, die trotz der geschlossenen Vereinigung und der festgesetzten Conventionalstrafe von 30 Mk. für jeden Uebertretungsfall einer nach dem andern beginnen, wieder wie früher zu verkaufen.

† Weissenfels. In unserer Marienkirche wird eifrig an der Herstellung einer Dampf-

Niederdruck-Heizanlage gearbeitet. Da der Kessel unter der Sacrific seinen Platz erhalten soll, so machte sich die Ausschachtung derselben nöthig. Hierbei wurden eine Menge menschlicher Knochen- und Schädelreste blogelegt, welche nach einer Grabstätte auf den Gottesacker übergeführt werden. Die Heizanlage bedingt ferner die Erhöhung des Fußbodens der Kirche um ungefähr 38 Centimeter, wodurch die bisher allerdings oftmals störend gewesene Stufe am Haupteingange der Kirche und zwei von den jetzt nach dem Altar führenden drei Stufen in Wegfall kommen. Der große Taufstein und sämtliche Sitzbänke müssen wegen der vorzunehmenden Erhöhung entfernt werden, um höher gestellt werden zu können. Gleichzeitig mit dieser Anlage wird auch eine Verbesserung der Gasbeleuchtung eintreten und hofft man mit den Arbeiten, welche einen Kostenaufwand von etwa 11 000 Mark erfordern, in ungefähr sechs Wochen fertig zu sein.

† Erfurt. Ein Original im wahren Sinne des Wortes ist der im März 1803 zu Zwötzen bei Gera geborene Bildhauer Karl Seiler. Dreizehn Jahre war er in Rusland thätig, verunglückte bei einem Schloßbau und bezieht eine hohe Pension. Seit Jahren widmet er sich speciell der Schnellmalerei. Zur Zeit bereist er unsere Gegend und zwar, trotz seiner fünfundsachtzig, stets zu Fuß. Die Tanzäle in Roda, Weidmannsruh, Hirschleben u. s. w. reden von seiner Schnellmalerei. Binnen acht Tagen decken die herrlichsten Landschaften die Saalwände. Der geschätzte ruhelohe Alte besitzt den besten Humor von der Welt. Als wir ihn kürzlich auf der Wanderschaft trafen, meinte er vergnüglich: „Wissen Sie, meine Angehörigen wundern sich über meine Fähigkeit; nun ich denke, daß ich die Hundert ganz gut erreiche.“ Mit Geld versteht der Künstler recht schlecht umzugehen. Kommt er in ein Gasthaus, so wirft er Gold und Papiergeld gleichgiltig auf den Tisch. Was Wunder, wenn der geistigen Getränke gern zusprechende alte Mann ab und zu bestohlen wird. So in Zistershausen: Dort wurde ihm die Brieftasche mit 70 Mark gestohlen. Man sagte zwar den Dieb, aber gerade das ärgerte Seiler. „Ich wollte lieber, den Kirchheimer Josef hätten sie nicht erwischt,“ plauschte er, „nun habe ich so viele Wege nach dem Gericht und werde in meiner Malerei gestört.“

† In Torgau ist seit einigen Tagen eine Frau Dörich aus Köln anwesend, welche behauptet zu wissen, wo die während der Belagerung Torgau's 1813 vergrabene, mehrere Millionen Thaler betragende französische Kriegskasse liegt. Sie hat einen Ort in der Nähe des städtischen Krankenhauses in der Scheunengasse bezeichnet. Wie verlautet, sind der Frau, einer ehemaligen Torgauerin, zwei Soldaten seitens der Commandantur zum Nachgraben gestellt, sowie ein Magistratsmitglied mit der Beaufsichtigung der Arbeiten betraut worden. Schon viermal sind solche Nachgrabungen, aber stets vergeblich, in früheren Jahren vorgenommen worden.

† In Nordhausen wurde Mittwoch Vormittag der auf dem neuen Markte errichtete monumentale Brunnen mit der Broncestatue Luther's feierlich enthüllt. An dem Festzuge nahmen Geistlichkeit, Magistrat, Stadtverordnete, die Gesangsvereine und Schulen theil. Die Festrede hielt Superintendent Rosenthal.

† Eisenach, 10. Sept. Die feierliche Einweihung der Elisabethkirche und die Firmung der Kinder der katholischen Gemeinde ist gestern durch den Bischof von Fulda in der vorher festgesetzten Ordnung vollzogen worden.

† Goth a. Der „Th. W.“ weiß zu melden, daß die ursprünglich aufgestellte ganze Linie von Erfurt bis Ritzschhausen nun doch noch ausgebaut werden soll. Als Grund wird angegeben, daß eine Ueberlastung der Strecke Neubietendorf-Erfurt stattfände und eine Ueberfüllung der bereits vergrößerten Bahnhofsanlagen in Neubietendorf. Die neue Bahn erhält vom Erfurter Centralbahnhof ihre Trasse durch den Thalweg, jedenfalls über Molsdorf direct, mit Umgehung von Neubietendorf nach Arnstadt bezw. nach Blaue, wird bereits vermessung und jedenfalls bald von der Direction Erfurt ausgeführt werden.

† Coburg. Am Sonntag ist in Niederfüllbach bei Coburg ein Kaiser-Denkmal eigener

Art enthüllt worden. Inmitten von drei Eichen erhebt sich eine über 2 Meter hohe dreieckige Pyramide aus Zuffstein. An den Seiten befinden sich Schieferplatten mit folgenden Inschriften: „Wilhelm I. Unser Stolz.“ „Friedrich III. Unsere Freude.“ „Wilhelm II. Unsere Hoffnung.“

† Ebersbach, 9. Sept. Am Dienstag trant auf einem Neubau Klempnermeister Weber von zwei nebeneinander stehenden, mit Salzsäure gefüllten Flaschen einen Schluß. Schmerzhafter Tod war die Folge dieser Unvorsichtigkeit.

† Greußen, 9. Sept. Unter dem Verdachte des zweifachen Kindesmordes und der Blutschande ist in Klinge eine ganze Familie, nämlich der seit zwölf Jahren verwitwete Maurer Brandmeyer und seine beiden erwachsenen Töchter verhaftet und in das Erfurter Landgerichtsgefängnis eingeliefert worden. Die Obduction der wieder ausgegrabenen Leichen zweier von den Töchtern geborenen Kinder hat nach zuverlässiger Mittheilung schwere Verdachtsmomente gegen Vater und Töchter ergeben. Die geklammerte Brandmeyer'sche Familie ist moralisch vollständig verkommen.

† Jlmeneau, 10. Sept. Ein beklagenswerther Unglücksfall hat sich heute Morgen in der hiesigen Wasserheilanstalt ereignet. Man fand gegen 6 Uhr früh im Hofe derselben einen zur Cur hier weilenden Pastor Röhrt mit aufgeschlagenem Genick wengeltich noch lebend vor. Der Mann hat sich stets schwermüthig gezeigt, doch liegt kein Grund vor, selbstmörderische Absicht anzunehmen, wogegen auch die Lage spricht, in der man den Verunglückten fand. Derselbe hatte seine Wohnung im zweiten Stock; als möglich erscheint es, daß er sich, nach Athem ringend, zu weit zum Fenster hinausgelehnt hat und hinabgefiel. Man zweifelt, daß dem Verletzten das Leben erhalten werden kann.

† Am 7. d. M. durchlief Schöna (Königr. Sachsen) und Umgebung die Kunde, daß daselbst die Cholera aufgetreten sei, was aber nicht der Fall ist. Infolge von übermäßigem Genuße halbreifen Obstes sind in einer Familie sämtliche Kinder erkrankt und tritt die Krankheit mit starker Dysenterie auf, wobei man mit Spannung den Ausgang verfolgt. Vorsichtsmaßregeln sind selbstverständlich getroffen.

† In Mülisen St. Niklas in Sachsen brach in dem Wohnhause der seitherigen Besizerin, Wittme Viehweg, welche das Haus erst vor vierzehn Tagen verkauft hatte, Feuer aus, welches den oberen Theil des Gebäudes zerstörte. Bei diesem Brandunglück ist leider auch ein junges Menschenleben zu Grunde gegangen. Am Tag darauf fand man unter dem Schutte den verbrannten Körper des im fünften Lebensjahre stehenden Söhnchens des Handarbeiters Krumholz aus Callenberg auf. Die Großeltern des Kindes, die Webermeister Graupner'schen Eheleute, denen dasselbe auf einige Wochen übergeben war, hatten es auf den Oberboden zu Bett gebracht und sind hierauf ausgegangen, einen Hausbesitzer andeutend, er möchte auf das Kind achten, wenn es weinen sollte. An demselben Tage Nachmittags wurde die im hohen Alter stehende Besizerin des Hauses als der Brandstiftung dringend verdächtig festgenommen, jetzt aber verlautet, daß dieselbe plötzlich verstorben ist. Die Todesursache ist noch unbekannt.

† Bei Boitersberg an der österreichisch-sächsisch-bayerischen Grenze hat zwischen einem Amerikaner und dem Grafen E. ein Duell stattgefunden, bei welchem der Graf am Schenkel schwer, aber nicht lebensgefährlich verwundet wurde.

Aus den Kreisen Merseburg-Querfurt.

** Lützen, 11. Sept. Auf dem Heimwege aus der Schule wurde gestern Nachmittag das siebenjährige Töchterchen des hiesigen Ziegeldeckers Sch. von einem mit 2000 Brauntohlenziegeln beladenen Wagen überfahren und erlitt dabei so schwere Verletzungen, daß es an denselben in der vergangenen Nacht gestorben ist.

** Freyburg. Mitglieder des hiesigen Turnvereines legten am Sonntag auf Jahrs Grab einen prächtigen Lorbeerkranz nieder. — Lebhaftes Nachfrage herrscht seit mehreren Wochen nach grünen Pflaumen, die von Aufkäufern mit 1,50 Mk. pro Zentner bezahlt werden.

Local-Nachrichten.

Merseburg, den 13. September 1888.

Der mit dem 1. October in Kraft tretende Winterfahrplan des Königl. Eisenbahn-Directions-Bezirktes Erfurt weist gegen den Sommerfahrplan wesentliche Änderungen auf; so weit solche für den Verkehr unseres Landes von Interesse, theilen wir dieselben nachstehend im Auszug mit: Wegfällt der für den Sommer eingelegte Vor-Schnellzug Nr. 4^a Berlin-Neudietendorf: Abfahrt Berlin 805 Vm., Ankunft Neudietendorf 207 Nchm. Der bestehende bleibende Hauptzug Nr. 4, welcher wieder auf sämtlichen Schnellzugstationen anhält, verkehrt so: Abfahrt Berlin 830 Vm., Wittenberg 1011, Bitterfeld 1053, Halle 1130, Merseburg 1146, Weizenfels 1218 Nchm., Raumburg 1233, Apolda 112 und weiter wie bisher. Der Anschluß-Schnellzug Nr. 74 Leipzig-Corbetha, jetzt Abfahrt Leipzig 1100 Vm., bleibt auch im bevorstehenden Winter bestehen und zwar mit Abfahrt Leipzig 1120 Vm., — ferner fällt weg die besondere Durchführung des Abend-Schnellzugs Nr. 75 Frankfurt-Berlin auf der Strecke Webra-Corbetha; derselbe wird wieder mit dem Schnellzuge Nr. 5 bezw. 35 vereinigt befördert, wobei erfolgt: Abfahrt Webra 431 Nchm., Eisenach 535, Erfurt 655, Weizenfels 834, Halle 935, Ankunft Berlin 1238 Nachts wie bisher. Ebenso wird die besondere Durchführung des Münden-Probstejllaer Schnellzugs Nr. 175 auf der Strecke Weizenfels-Berlin wegfällen; derselbe wird von Weizenfels aus wieder mit dem Schnellzuge Nr. 5/75/35 vereinigt befördert, wobei erfolgt: Abf. Weizenfels 824 Nchm., Ankunft Berlin 1238 Nachts. — Außerdem fallen aus die Lokalfüge Nr. 29, 29^a und 30 zwischen Weizenfels bezw. Raumburg und Halle, Nr. 29 Abfahrt Weizenfels 145 Nchm., Ankunft Halle 243, Nr. 30 Abfahrt Halle 315 Nchm., Ankunft Raumburg 447, Nr. 29^a Abfahrt Raumburg 504 Nchm., Ankunft Weizenfels 528. — Der Abendpersonenzug Nr. 84/14 Leipzig bezw. Halle-Eisenach wird um 5—15 Minuten später verkehren: Abfahrt Leipzig 550 Nchm., Halle 615, Erfurt 958, Ankunft Eisenach 1139. Während der Winterfahrplanperiode, jedoch nur bis Ostern ausschließlich, befördern die Mittags-Personenzüge Nr. 21 und 22 auch auf der Strecke Eisenach-Halle, sowie die auf diese Züge in Corbetha von und nach Leipzig anschließenden Züge Nr. 91 und 92 wieder Personen in IV. Wagenklasse. — Auf der Strecke Merseburg-Mühlchen verkehrt der Abendzug Nr. 247 Mühlchen-Merseburg 15 Min. später: ab Mühlchen 535, Ankunft Merseburg 625. Die bisherigen Sonntags-Abendzüge Nr. 249 u. 250 bleiben verkehrswenig bestehen und verkehren auch am Mittwoch und Sonnabend, Zug 250 mit Abfahrt Merseburg 1015 (statt 1020). — Im übrigen verweisen wir auf den in den nächsten Tagen erscheinenden Fahrplan selbst und werden wir wahrscheinlich auch diesmal in der Lage sein, unsern verehrlichen Abonnenten den neuen Fahrplan rechtzeitig (gratis) liefern zu können!

Ihre Majestät die Kaiserin hielt, wie wir an anderer Stelle bereits mitgetheilt haben, am Sonntag an der Seite ihres hohen Gemahls nach der Geburt des Prinzen Dstar ihren ersten Krüchgang, um — bevor sie wieder in das öffentliche Leben hinaustritt — zunächst Gott die Ehre zu geben und ihm frohen Herzens zu danken für das Glück, welches ihr als Mutter beisehden, und für die Genesung, die sie wieder gefunden. Es ist dies eine schöne christliche Sitte, welche die Kaiserin befolgt hat in dem Bewußtsein, daß die Geburt eines Kindes ein Segen Gottes und daß es Pflicht einer christlichen Mutter ist, nicht nur in stillem Gebete zu danken, sondern hierfür auch vor der christlichen Gemeinde durch einen Besuch des Gotteshauses Zeugnis abzulegen. Leider ist diese Sitte unter den Einflüssen der Zeit, welche der Geistesrichtung eine andere Richtung gegeben hat, vielfach außer Brauch gekommen. Das hohe Beispiel der erhabenen Frau wird hoffentlich nicht ohne Eindruck bleiben und die christliche Sitte, wie auch dem Bedürfnis, sie mehr und mehr zu Ehren zu bringen, förderlich sein.

Vermischte Nachrichten.

(Deutsche Speisefarten). Kaiser Wilhelm hat am 10. September mit einer Mode-

gebroschen, gegen die bisher von vielen Seiten vergeblich angekämpft wurde. Die Officiere, welche am Montag zum Galadiner im königl. Schlosse geladen waren, betrachteten mit freudigem Erstaunen die goldberänderte Speisefarte, die an ihren Plätzen lag. Unter dem Reichsadler, mit dem die Karte geschmückt war, standen nur deutsche Speisennamen, während bisher dafür die französische Sprache gebräuchlich war. Die Karte lautete:

Berlin, 10. September.

Windsor-Suppe.
Zander in Rheinwein gebümpft.
Burgunder Schinken mit Gemüsen.
Pasteten von Reibhühnern mit Trüffel.
Gummar nach Ostender Art.
Fularbraten, Salat.
Mehlspeise von Aepfeln.
Butter und Käse.
Gezornenes Nachstück.

Da von so hoher Stelle mit der Unsitte der französischen Speisefarten gebrochen worden ist, so geht man wohl nicht fehl, wenn man annimmt, daß dieses Beispiel überall in Deutschland Nachahmung finden wird.

(Ein erschütternder Unglücksfall) bereite dem internationalen Turnfeste in Ostende in Belgien ein plötzliches Ende. In festlichem Aufzuge waren 400 Turner in den Turnplatz eingezogen und hatten vor überfüllten Tribünen, auch König Leopold war erschienen, Aufstellung genommen. Auf einem hohen Trit stand als Leiter der Professor Barmentier aus Brüssel, einer der ersten Turnlehrer Belgiens. Kaum hatten die Uebungen begonnen, da sank Barmentier zusammen; man fing ihn auf, aber nach wenigen Minuten war er eine Leiche. Die Turner zogen sofort mit zusammengefallenen Fahnen in trüber Stimmung zur Stadt zurück.

(Socialisten = Verhaftungen.) In Offenburg wurden auf Grund verschiedener Hausdurchsuchungen eine Anzahl von Socialdemokraten verhaftet, darunter auch eine Frau.

(Amerikanische Waden). Aus New-York wird berichtet: „The back-cracker“ ein wunderliches Instrument, welches man im Norden der Vereinigten Staaten bisher nur dem Hören nach kannte und für eine Art Fabelthier hielt, hat nun aus Californien, wo dasselbe ein wichtiges Requirit bildet, auch seinen Weg in natura nach Philadelphia gefunden und sein öffentliches Auftreten, sein wunderlicher, ein wenig gegen das ästhetische Gefühl verstoßender Gebrauch hat eine gewisse Aufregung in manche Kreise gebracht, nur nicht in Dejenigen der jüngeren Philadelphia-Damen. Der Rückenfrager ist seiner Natur nach lediglich ein Mittel gegen eine gewisse Species von Strichliegen, die sich an den Küsten des Stillen Oceans aufhält und den Menschen tödtlich gefahrlich ist. Weder Häuser noch Kleider schützen vor den lästigen und gefährlichen Moskito's. Das Instrument besteht aus einer kleinen harten Bürste am langen, elastischen und fischbeinartigen Stiel und wird von oben in oder besser unter die Kleidung der geplagten Person geschoben, da das Insekt sich am liebsten auf dem nackten Rücken der Menschen, gleichviel ob Männlein, ob Weiblein, aufhält. Zu dem für das Insekt verderblichen Kratzen gehören aber in der Regel zwei Personen, nur mit großer Schwierigkeit gelingt es, die Bürste am eigenen Körper zu gebrauchen, daher leisten zwei Personen sich stets gegenseitig den Liebeskranddienst. Es ist im Südwesten, besonders in Californien, Sitte, daß der Herr die Dame seiner Gesellschaft auf Verlangen „kratzt“ und es ist durchaus kein besonderer oder auffälliger Anblick, wenn z. B. im Theater oder Concert ein Herr sich während der Aufführung plötzlich erhebt, die lange Bürste in die Halsöffnung des Kleides der neben ihm sitzenden Dame schiebt und — kratzt, worauf im Gesichte der Gefragten sofort ein dankbares Lächeln der Erleichterung und Erlösung erscheint, denn das Insekt ist getödtet. Noth kennt kein Gebot — und so ist diese eigenthümliche Sitte entstanden, die dem Fremden und mit den Unannehmlichkeiten heißer Klimata Unbekannten aus der Ferne vielleicht ein wenig seltsam erscheinen mag. Im Norden, in Philadelphia, kennt man diese böse Fliegen nicht, und die Beschäftigungen der zartbelebten Gesellschaft, das das an verschiedenen Plätzen dajelbst aufgetauchte Instrument Bürgerrecht erwerben werde, ist also unbedeutend, zumal die kalte Jahreszeit binnen Kur-

zem einsetzen und alle lästigen Blutsauger, Fliegen und Moskito's in die Flucht treiben wird.

(Ein russisches Sträflingschiff.) Der Oeffsaer Berichterstatter der Londoner „Daily News“ giebt eine Beschreibung des russischen Sträflingschiffes Nischnei-Nowgorod, welches vor einigen Tagen mit 460 Sträflingen nach der Sträflings-Insel Sachalin an der Nisküste von Sibirien im Stillen Ocean abfuhr. Das Schiff ist auf 652 Verbrecher eingerichtet. Ihre mit soliden Eisenklängen vergitterten Käfige laufen an beiden Seiten des Zwischendeckes entlang, sind durchschnittlich 7½ Fuß hoch und gewähren dem Insassen einen 5 Fuß breiten Spazergang. Die gefährlichsten Sträflinge sind an eiserne Krampen gefesselt; die übrigen behalten wenigstens ihre Leibketten und Fußgelenk bei. Allen wird das Haar von vorn bis hinten halbsseitig glatt abrasirt. Um allen Flucht- und Selbstmordversuchen vorzubeugen, bleibt kein Hochgeschirr im Käfig; selbst das Trinkwasser haben die Sträflinge aus einem Gummimundstück an der Wand zu saugen. Zu bestimmten Zeiten werden sie in einen eisenumgitterten Waschkübel auf Deck geführt und abgepößt; nur die gefährlichere Sorte bleibt auch dann angeknüttelt. An den Käfigen entlang läuft ein mit dem Dampfseffel in Verbindung stehendes Dampfrohr mit Schrauböffnungen in Zwischenräumen von je 12 Fuß. Sobald eine Empörung unter den Sträflingen ausbricht, wird durch einen an diese Öffnungen festgeschraubten hizefesten Schlauch ein heißer Strahl auf die Sträflinge abgegeben und werden sie so zur Ruhe abgedrückt, nachdem es sich herausgestellt, daß sie sich durch noch so starke kalte Wasserstrahlen nicht abtöhlen lassen. Von den 460, Sträflingen an Bord des Nischnei-Nowgorod waren 160 Mörder, unter ihnen ein Verwandter des Schah von Persien, der Prinz Khanalam Mirza, der seinen Bruder in Rußland umgebracht hat. Die Mörder werden bei ihrer Ankunft in Sachalin noch mit 50 bis 125 Knutenhieben bestraft. Zur Todesstrafe werden sie selten verurtheilt, in dessen würden die meisten Sträflinge den Tod ihrer Pein auf der Insel bei Weitem vorziehen. Dagegen die verzweifelte Versuchung, die sie während der Fahrt machen, um sich selbst das Leben zu nehmen.

Gründe, Kolonien, Reisen.

— Die deutsche ostarikanische Gesellschaft hat 30000 Mark zu der Deutschen Emin-Pasha-Expedition bewilligt.

— In England ist die Nachricht eingegangen, daß hiesige Kämpfe in der Gegend des Nyassa-Sees in Centralafrika stattgefunden haben, wie es scheint, zwischen den Kaufleuten und Missionaren einerseits und den Slavenhändlern andererseits. Darnach sollen 400 mit Gewehren bewaffnete Eingeborene die arabische feste bei Koranga angegriffen haben, um den Slavenhandel im Nyassaland zu vernichten. Sie wurden aber von den Arabern geschlagen und ihr Anführer selbst verwundet.

— In Afrika hatten, wie schon mitgeteilt, die Eingeborenen auf die Boote des deutschen Kriegsschiffes „Löwe“ geschossen, welche zur Uebernahme der Verwaltung in den zaribarischen Küstengebieten durch die deutsche ostarikanische Gesellschaft herbeigefahren waren. Englische Blätter hatten triumphirend mitgeteilt, dieser Angriff sei erfolgt, weil die Eingeborenen eine unüberwindliche Aneignung gegen die deutsche Herrschaft besäßen. Man kann in der Regel ruhig annehmen, daß von zehn Londoner Nachrichten aus dem deutschen Kolonialgebiet neun unwar sind, und so steht es auch mit der vorliegenden. Aus den Booten der britischen Korvette „Algerine“, welche aus Land gehen wollten, ist es nämlich passiert, daß sie ein so heftiges Feuer erzielten, daß sie zurückweichen mußten. Ihnen passirte also ganz genau dasselbe, wie den deutschen Schiffen. Die Araber liegen aber schließlich doch den englischen Dolmetsch landen, und als dieser sie nach den Ursachen ihrer Feindseligkeit fragte, erhielt er die Antwort, sie hätten sich zusammengethan, um allen Weissen ohne Unterschied Widerstand zu leisten, da sie Alle als Feinde des Sultans betrachteten. Mit diesem Bescheid mußte er englische Dolmetscher wieder abschieben. Auch die britischen Nachrichten betonen aber, daß die Kruppen des Sultans von Zaribar die Ordnung bald wieder herstellen würden.

Bereine und Versammlungen.

— Der deutsche Innungsstag hat einen Beschluß gefaßt, nach welchem fortan nur geprüfte Meister den Titel „Meister“ führen sollen; nur geprüfte Meister sollen ferner Lehrlinge annehmen und sich an Submissionen beteiligen dürfen. Bei der bekannten Stellung der verbündeten Regierungen und des Reichstages zu diesen Forderungen ist an ihre Erhebung zum Gesetz vor der Hand gar nicht zu denken.

— Die Versammlung deutscher Forstmänner in München hat als nächsten Versammlungsort Dresden bestimmt und als Vorort für 1890 Kassel gewählt.

Theater und Musik.

* Hallisches Stadttheater. Die Proben zur Vorstellung „Demetrius“, mit welcher am 15. September die 3. Saison unseres neuen Stadttheaters ihren

Anfang nehmen soll, sind bereits im vollen Gange; auch in der Oper wird rüstig vorgearbeitet, um die neue Saison unter den günstigsten Bedingungen zu eröffnen. Als erste Oper-Vorstellung wird bereits interessante Oper „Rigoletto“ zur Ausführung gelangen, welche, dem Victor Hugo'schen Drama „Le roi s'amuse“ entnommen, eine hochdramatische Episode aus dem Leben König Franz I. von Frankreich und seines Sohns den Triboulet behandelt. Die Partie des „Rigoletto“ (wie der Triboulet von den Virtuosen genannt wird), gibt dem Spielbarsten Gelegenheit, sowohl gelanglich, wie auch im Spiele Vorzüge zu entfalten, und wird der neuengagirte Vertreter dieses Faches, Herr Oscar Moor in dieser Partie sich dem Publikum vorstellen. Die Partie der „Gilda“ wird von der Coloratursängerin Frau Charles-Hirsch ausgeführt. Den leichtlebigen-legenden und abentheuerlichen „Heros von Mantua“ (unter welcher Figur König Franz I. von Frankreich zu verstehen ist), singt Kammerlänger Koelle, den Barbit Sparafucile Adolph Ullmer und dessen Schwester Magdalena Carrie Goldfader. Der Graf Montecoso wird von Georg Schaffnit gelangen. Als erste Fremdbenstellung bei halben Preisen findet Sonntag den 16. September Nachmittags neunehnhundert eine Aufführung des beliebten Moscovischen Schwankes „Das Stiftungsfest“ statt, in welcher u. A. Frä. Terza Gyllag vom Stadttheater in Königsberg debütiren wird.

* Die Eröffnung des neuen Monumental-schen Lessing-Theaters in Berlin hat am Dienstag Abend stattgefunden. Das glänzend beleuchtete, sehr geschmackvoll angelegte Haus war bis auf den letzten Platz von einem festlich gefeierten Publikum besetzt. Frau Clara Delia sprach ein von Monumental verfasstes Fest-gedicht. Es folgte eine Vorstellung von Lessing's „Ma-than der Weise“, die indessen Manches zu wünschen übrig ließ. — Nächsten Sonntag folgt die Eröffnung des neuen Berliner Theaters unter Direction von Barnab.

See- und Marine.

Das Armees-Verordnungsblatt veröffentlicht folgende kaiserliche Ordres: In dankbaren Gedanken an meines in Gott ruhenden Herrn Vaters Majestät übergebe

ich hiermit der Armee das aus seiner Anregung hervorge-gangene neue Exercier-Reglement für die Infanterie. Dasselbe soll neben voller Anrechtserhaltung der altüberbrachten Zucht und Ordnung der Ausbildung für die Bedürfnisse des Gefechts weiteren Raum schaffen. Der durch Vereinfachung anderer Formen erreichte Vortheil darf nicht dadurch verloren gehen, daß von irgend Jemand zur Erzielung gesteigerter äußerlicher Gleichmäßigkeit oder in anderer Absicht mündliche oder schriftliche Zusätze zu dem Reglement gemacht werden. Es soll vielmehr der für Ausbildung und Anwendung gelassene Spielraum nirgends eine grundsätzliche Beschränkung erfahren. Neben Verlust gegen diesen meinen Willen werde ich unnahe-sichtlich durch Berücksichtigung ändern. Im Uebrigen ist jede Aenderung gegen die Festsetzungen des 1. und 3. Theiles mit Ernst zu rügen, mißverständliche Auffassung des 2. Theiles dagegen in beschreibender Form zu berichtigen. Wilhelm. — Die zweite Ordre ist an den Oberst v. d. Knefeler, Commandeur des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regimentes, gerichtet und lautet: „Um der Artillerie einen Beweis meines Wohlwollens und meiner Anerkennung für ihre bisherigen Leistungen, wie meines vollen Vertrauens auf fernere Bemühung unveränderter Eifrigkeit und guter Haltung in Krieg und Frieden zu geben, erkläre ich mich hierdurch zum Geß des 1. Garde-Feld-Artillerie-Regimentes, mit welchem mich Erinnerungen an die Zeit meiner Dienst-leistung bei denselben von früher her verbinden, und be-stimme zugleich die 1. Feld-Batterie zu meiner Leib-Batterie. Das Regiment hat mir wie bisher allmonatlich einen Rapport ein-zureichen. Ich beantrage Sie, dies dem ganzen Regi-ment bekannt zu geben.“ Wilhelm.

Unter den kommenden Generalen der deutschen Armee steht dem Lebensalter nach obenan der General von Bape, der am 2. Februar 1813 geboren, also 75 Jahre alt ist, dann folgen die Generale von Duff vom 2. Bayerischen Armeekorps (geb. 10. Dezember 1817), Freiherr von Schlotheim vom 11. Armeekorps (geb. 22. August 1818), von Seubold vom 15. Armeekorps (geb. 5. April 1821), von Böhm vom 6. Armeekorps (geb. 29. Januar 1824), von Kleit vom 1. Armeekorps (geb. 23. März 1824), von Altdorf vom 7. Armeekorps (geb. 1. April 1824), Frhr. von Meerfeldt-Hülffsen vom 5. Korps

(geb. 15. October 1825), von Abensleben vom 13. Korps (geb. 17. Januar 1827), Frhr. von Loë vom 8. Korps (geb. 9. September 1828), von Großmann vom 4. Korps (geb. 20. Juni 1829), von Lezgnoff vom 9. Korps (geb. 29. November 1830), von Capri vom 10. Korps (geb. 24. Februar 1831), von der Burg vom 2. Korps (geb. 24. September 1831), Prinz Georg von Sachsen vom 12. Korps (geb. 8. August 1832), Bronsart von Schellendorf vom 3. Korps (geb. 21. December 1833) und Prinz Leopold von Bayern vom 1. bayerischen Korps (geb. 9. Februar 1846). Unbekannt ist der Geburtstag des Generals von Schläding (14. Korps); derselbe dürfte hinter v. Großmann stehen.

Letzte Nachrichten und Depeschen.

Berlin, den 13. Sept. 11. Uhr Vorm. (Telegramm des „Kreisbl.“) **Se. Majestät der Kaiser, welcher morgens früh aus Wilhelmshaven hier eingetroffen, be-gab sich in Begleitung des Erzherzogs Albrecht, der Prinzen Arnulf und Alfons von Bayern, der Prinzen Heinrich und Leopold, des Kronprinzen von Griechenland, des Prinzenregenten von Braunschweig, des Fürsten von Hohenzollern, des Herzogs von Solfstein, so-wie mit dem gesammten militärischen Hauptquartier, Generalstabschef Grafen Waldersee, Feldmarschall Grafen Blumenthal, Kriegsminister Bronsart v. Schellendorf, den fremdberechten Offizieren, dem Ober-Stallmeister v. Rauch um 8 Uhr 41 Min. mittelst Extrazuges in das Manöverterrain bei Müncheberg, woselbst ein zahl-reiches Publikum den Kaiser mit be-günstigten Zurufen begrüßte.**

Van Houten's Cacao.

Bester — Im Gebrauch billigster. Ueberall zu haben in Büchsen à Rm. 3.30, Rm. 1.80, Rm. 0.95.

Mobiliar-Nachlaß-Auction.

Sonnabend, den 15. d. M. von Vormittags 9 Uhr an werde ich im Lokal „zur guten Quelle“ Saalstraße Nr. 9 hierselbst einen **Mobiliar-Nachlaß**, bestehend in
2 Bettstellen, 1 mit Matrage u. Keilkissen, Federbetten, 1 in gutem Zustande befindl. Schneider-Nähmaschine und Arbeitstisch, 1 Spiegel, 1 Regulator, 1 Remontuhr u. div. Bilder, gute Herren-Kleidungsstücke, div. Schneid- und handwerks-Utensilien, ferner 1 Bücherschrank u. dergl. mehr meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.
 Merseburg, am 6. September 1888.

Fried. M. Kunth.

Zwangsversteigerung.

Sonnabend, d. 15. d. M. Vormittags 9 1/2 Uhr versteigere ich im Hotel zum halben Rind hier folgende gute Möbel:
1 Kleidersecretair, 1 Wäschesecretair, 2 Sophas, 2 Tische, 1 Pfeilspiegel, 1 Spiegelschränken, 1 Regulator und 1 Kleiderschrank.
 Merseburg, 13. September 1888.
Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.
 Aufschachtungsberde, Bauschutt zc. kann am Eisenbahn-damm an der Hallischenstraße abgeladen werden, pro Spannweite frühe 20 Pf., pro ein-spännige frühe 10 Pf. Trinfeld.
 Dasselbe werden auch noch tüchtige Arbeiter angenommen.

L. Dittmann.

6 fette Schweine

Kernmaß, verkauft **Föllner in Dürrenberg.**

PURGATIF DE OIDTMANN
 Gegehdler 1860
 Gegehdler 1860
 Wird von keinem andern Mittel an sicherer Wirkung erreicht.
 Echt zu haben in den meisten Apotheken von Merseburg, Lützen zc. zc.

Herzogl. Baugewerkschule
 errichtet Holzwinden damit 1831. Maschinen-, Mühlenbau- u. Müllerschule
 Ws. B. Nov. Vorant. S. Oct. Pensionat. Dir. G. Hasemann

Badeanstalt
 im hiesigen Königl. Schlossgarten.
 Morgens von 7 bis Abends 7 Uhr jeden Tag geöffnet.

Pa. Cypervitriol
 zum Weizenkälken empfiehlt billigst die Drogen- u. Farbenhandlung von **Oskar Leberl. Burgstraße 16.**
 Eine Parterre-Wohnung bestehend aus 5 heizbaren Stuben nebst Zubehör sowie Garten ist zu vermieten und sofort zu beziehen. Zu erfragen in der Kreisblatt-Expedition

Eine Wohnung von mindestens 5 Zimmern zc. wird zum 15. Februar, spätestens 1. April n. J. ge-sucht. Offerten mit Preisangabe unter M. G. in der Kreisbl.-Expedition abzugeben.
 Eine Wohnung, 4 Stuben, 3 Kammern, Küche und Zubehör ist per 1. Januar zu beziehen **Lindenstraße 6, 2 Tr.**
 Allen Damen, welche eine gründliche

Ausbildung im Gesang erstreben, empfiehlt sich als Gesanglehrerin **Frau Martha Straube, 4 Markt 4.**

Formulare zu **Unfall-Anzeigen**
 sind stets auf Lager in der **Merseburg. Kreisblatt-Expedition, Altent. Schulplatz 5, 1 Treppe hoch, links.**

Geflügelzüchter-Verein.
 Freitag den 14. d. M., Abends 8 Uhr Ver-sammlung im Thüringer Hofe. **Beschluss-fassung über Ausstellung oder Geflügelmarkt, Vorführung v. Zuchresultaten.**
 Der Vorstand.

Männer-Turn-Verein.
 Sonntag, den 16. September **Turnfahrt d. Jugend-Abtheilung** nach Keuschberg-Vesla-Corbetha. Abmarsch Nachmittags 1 Uhr vom städtischen Turnplatz (Friedrichs-Thurm) aus. Die Betheiligung der Turner und Turnfreunde ist erwünscht.
 Der Vorstand.

Gesang-Verein.
 Nächsten Freitag **Übung** in der Kaiser-halle um 7 Uhr für Sopran und Alt, 7 1/2 Uhr für Tenor und Bass.
Schumann.
Stadttheater Halle.
 Sonnabend 15. September Eröffnungs-Vor-stellung: **Demetrius**, Trauerspiel in 4 Akten An-fang 7 1/2 Uhr. — Sonntag, 16. d. 2. Vorstell-ungen: Nachmittags 3 1/2 Uhr **Das Stiftungsfest.** (Halbe Preise) Abends 7 Uhr **Rigoletto.** Oper in 4 Akten von Verdi. — Montag, 17. d. **Minna von Barnhelm** Lustspiel in 5 Akten von Lessing. Anfang 7 1/4 Uhr.
Stadttheater Leipzig.
 Neues Theater. Freitag 14. Septbr. **Hamlet.** (Oper.) (Anfang 7 1/2 Uhr.) — Altes Theater. Anfang 7 Uhr. **Die Erzählungen der Königin von Navarra.** Lustspiel.